



MELIBOEUS.

Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi,
Sylvestrem tenui Musam meditaris Avena - - -

TITYRUS.

O Melibœe, Deus nobis hæc oria fecit?
Namque erit Ille mihi semper Deus - Illius Aram
Sæpe tener nostris ab ovilibus imbuet agnus.
Ille meas errare boves, ut cernis, & ipsum
Ludere quæ vellem calamo permisit agresti.

VIRGILIUS.

M e n a l f.

Singe ihr Hirten frohe Lieder,
Hüpf, du ganze Lämmer-Schaar!
Jauchzt's! der lebt aufs Neue wieder,
Der dem Tod so nahe war. —

X

Theo:

Theodor,
Der Pfälzer irrd'scher Gott,
Ist nunmehr aus Todesnoth.
Laß zum Besten unsrer allen
Gott! dir diesen Wunsch gefallen : :
Nach uns leb' noch Theodor : : !

D a m ö t.

Wo die Glur den Thau noch trinket,
Wo sie lang kein Kriegs-Blut trank,
Hier, wo alles Freude winket;
Seh auch freudig mein Gesang : : !

T h y r s i s.

Muß die rauhe Erde nicht beben
Vor des größten Fürsten Ohr : : ?

M e n a l f.

Ja — doch fern den Fürst erheben
Darf ein leichtes Haber-Rohr. —
Fern von Rom pries in dem Schatten
Cicyrus einst den August : :
Drum preis ich ohne Scheu auf diesen bunten Matten
Auch unseren August : : : des ganzen Landes Lust. —

Damöt.

D a m o t.

Wenn aus schattenreichen Quellen

Meine Heerde trinkt:

Wenn bey sanften Wasser-Fällen

Meine Laura singt,

Pocht mein Herz — doch nie wie heute,

Da es längst nach Trost gedürst,

Und man sprach mit Himmelsfreude,

Besser ist der beste Fürst. —

L a u r a

Mit einem Säugling an ihrer Brust.

Soll ich dereinst nach viel durchseufzten Nächten

Dich, ein'ges Pfand der reinsten Zärtlichkeit,

Verlieren : : : O so soll dir niemand Kronen flechten,

Denn jede Krone sey nun Theodorn geweyht : : !

E i n K i n d.

Lieber kann ich noch nicht singen,

Ich bin noch ein Kind,

Darum will ich Blümen bringen,

Seht, wie schön sie sind : : : !

Uebergebt nun eure Düfte,

Liebste Blümen, nur dem Wind : :

Wind, trag sie hin durch die gewölbte Lüfte

Wo Theodor und Seine Gattin sind. —

A r i s t

Ar i st

Ein alter Greis.

Auch mich hat mit grauen Haaren,
An den Stab gestützt,
Mich mit eurem Chor zu paaren
Jugend, Feut erhitze;
Darum hab' ich weisse Nelken
Um mein kahles Haupt gewebt : :
Nun mag mein kahles Haupt : : mein weißer Kranz verwelfen,
Ich sterbe ganz vergnügt, weil Theodor noch lebt. —

Th y r s i s.

Frenet euch : : singt Jubel, Lieder : : !
Aber Brüder!
Weint auch wieder : : !
Weint : : daß Theodor, der Christ,
Zwar wiederum gesund : : jedoch noch sterblich ist. —

M e n a l f.

Jauchzet : : ! Weint : : doch betet alle : : !
Ach daß dies Gebet erschalle
Durch die Luft zu Gottes Thron : : !
Schreyt ihr Jungen : : seufzt ihr Alten : : !
Daß wir eh als Er erkalten : :
Er : : der besten Fürsten Kron. : :

A l l e.

Auf unsern Knien lagen wir

Und baten Gott um Gnade : =

Nun knien wir , o Gott , für dir

Und danken dir

Nebst unserm ganzen Staate. —

Gott ! sieh doch unsre Herzen an ,

Da unser Mund kaum lallen kan ,

Wir sahen uns nach Hülfe um ,

Nun macht uns Dank und Freude stumm.

Erhöre nur , o Gott ! noch dieses unser Flehen : : :

Laß Theodorens Tod doch keinen von uns sehen !

Geht einst der Fremdling

Nach langen Jahren

Hier durch ein Thor

Und fragt : : Wer brachte

Die sonst so öde

Stadt so in Flor ?

Dann sa' ihm dankbar

Der späteste Enkel : : :

Mein Theodor : : : . —



Ich hab' mein Leben lang
Nur dich allein geliebt
Und dich allein verehrt
Denn du bist meine Welt
Mein Leben und mein Ziel
Mein Trost und meine Ruh
Mein Glück und meine Noth
Mein Heil und meine That
Mein Licht und meine Nacht
Mein Leben und mein Tod
Mein Alles und mein Nicht

Ich hab' dich lieb und dich verehrt
Denn du bist meine Welt
Mein Leben und mein Ziel
Mein Trost und meine Ruh
Mein Glück und meine Noth
Mein Heil und meine That
Mein Licht und meine Nacht
Mein Leben und mein Tod
Mein Alles und mein Nicht

